

„beck-online unterstützt uns insbesondere bei der täglichen Rechtsrecherche, der schnellen Einordnung neuer Rechtsprechung sowie bei der effizienten Vorbereitung von Schriftsätzen und Mandantenberatungen.“

Franka Helena Schlemm | Head of Knowledge Management & Innovation | Rechtsanwältin bei Littler

Littler



Wer sind Sie und was machen Sie?

Ich bin Franka Helena Schlemm, Head of Knowledge Management & Innovation | Rechtsanwältin bei Littler. In meiner Rolle bin ich zuständig für das Wissensmanagement der Kanzlei und die Weiterentwicklung unserer Rechtsberatungsangebote. Im Bereich Innovation befasse ich mich mit der Integration Künstlicher Intelligenz in unsere Arbeitsabläufe sowie dem Ausbau unseres Legal Tech Angebots.

Seit wann nutzen Sie bereits beck-online.DIE DATENBANK?

beck-online nutzen wir seit der Gründung der Kanzlei – also seit nunmehr über 10 Jahren – durchgehend und von Tag eins an. Die Datenbank ist damit seit Beginn ein fester Bestandteil unserer Arbeitsweise und eine zentrale Grundlage der täglichen juristischen Arbeit in unserer Kanzlei.

Bei welchen Aufgaben können Sie mit beck-online Zeit und Ressourcen sparen?

beck-online unterstützt uns insbesondere bei der täglichen Rechtsrecherche, der schnellen Einordnung neuer Rechtsprechung sowie bei der effizienten Vorbereitung von Schriftsätzen und Mandantenberatungen. Ein erheblicher Teil der alltäglichen juristischen Arbeit in der Kanzlei wird daher unmittelbar mit beck-online erledigt.

Was ist das eine Feature, auf das Sie nie wieder verzichten möchten?

Ein unverzichtbares Feature im Kanzleialltag ist für mich »beck aktuell | Heute im Recht«. Die kompakte Zusammenfassung der wichtigsten rechtlichen News ermöglicht es, sich schnell und zuverlässig einen Überblick zu verschaffen. Gerade im dynamischen juristischen Umfeld ist dies ein entscheidender Beitrag, um kontinuierlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die juristische Arbeit in den nächsten Jahren?

Eine der größten Herausforderungen wird sein, mit der KI-Entwicklung Schritt zu halten und digitale und KI-gestützte Werkzeuge sinnvoll zu integrieren, ohne an Qualität einzubüßen.

Was empfehlen Sie jungen Juristen, die gerade erst am Anfang ihrer Karriere stehen?

Jungen Juristinnen und Juristen empfehle ich, frühzeitig eine souveräne Methodenkompetenz aufzubauen und digitale Arbeitsmittel selbstverständlich zu nutzen. Wer juristisches Denken mit effizienten Tools verbindet, schafft die Grundlage für nachhaltige Qualität und langfristigen Erfolg im Berufsalltag.